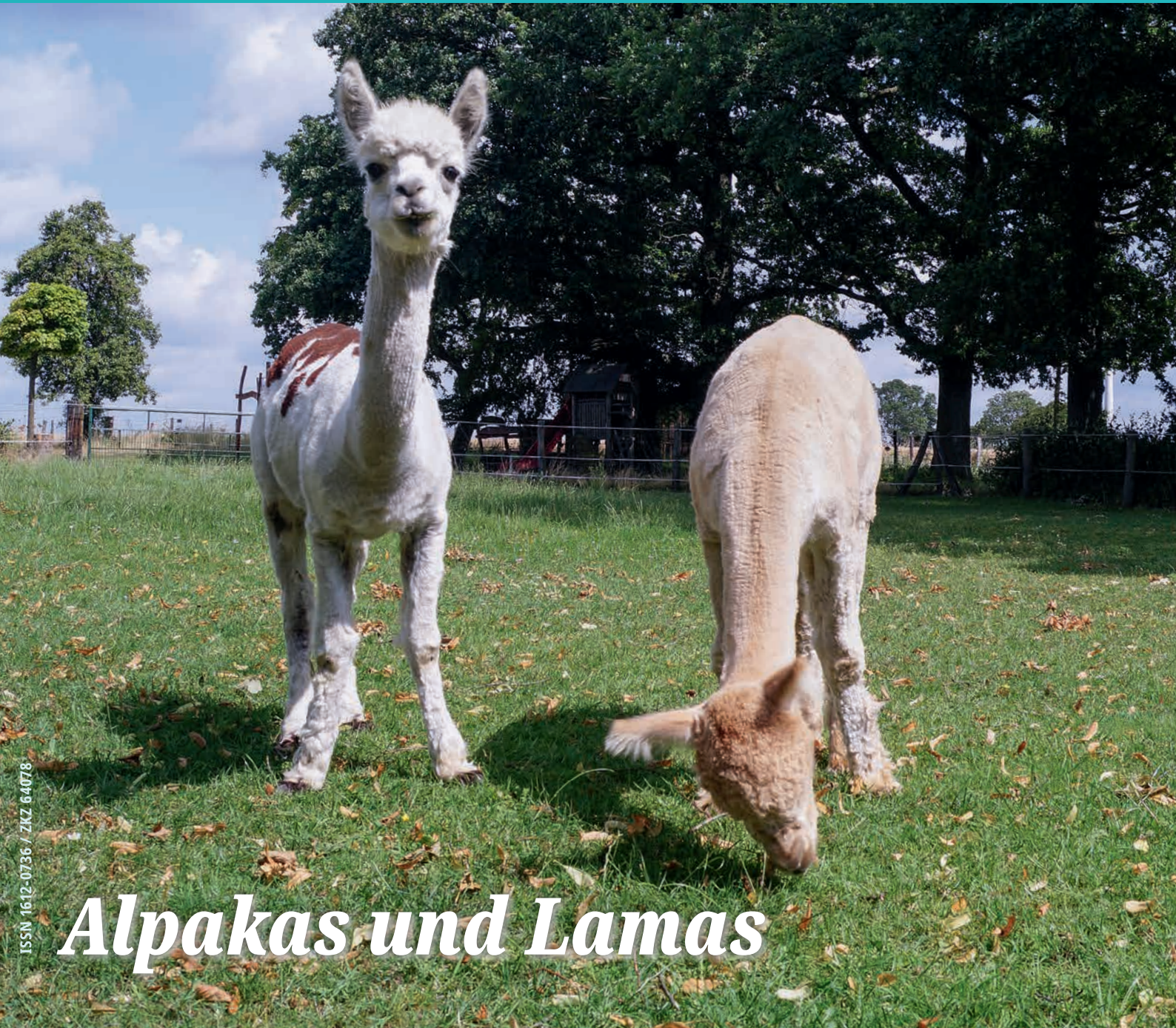


EM Journal ⁸⁶

DIE WELT DER EFFEKTIVEN MIKROORGANISMEN



ISSN 1612-0736 / ZKZ 64078

Alpakas und Lamas



EM e.V.

Gesellschaft zur Förderung
regenerativer Mikroorganismen

Kinder-Projekt



**Ein Kita-Jahr
mit EM**

Erfahrung



**Fallbeispiele
zu EM-X GOLD**

Landwirtschaft



**EM in der
Tierhaltung**



Autorin:
Andrea de Moll, EM e.V.

Bei den Alpakas und Lamas im Münsterland

Bereits bei der Anfahrt fällt mein Blick auf die Wiese mit den Alpakas und Lamas – sofort spüre ich Entschleunigung. Ich tauche ein in die Welt dieser sanftmütigen, liebenswerten und neugierigen Tiere. Sie sind knuffig, flauschig, haben große Kulleraugen – und nehmen EM.

- 1 Ulrike Tieskötter liebt ihre Alpakas und Lamas.
- 2 Die drei Lamas *Yakari* (vorn), *Otto* (links) und *Valentin* genießen ihre Zeit auf der großen Wiese.
- 3 *Felix* entspannt am liebsten in der Sonne. Dabei werden die Füße eingeklappt und sein Unterkiefer rutscht zur Seite. Das sieht dann aus, als ob er lächle.



Kontakt:
www.alles-alpaka-lama.de

Ulrike Tieskötter empfängt mich herzlich. Die Alpakas und Lamas dagegen halten erstmal Abstand. Als wir ihre Weide betreten, kommen sie zwar freudig auf uns zugehauert, beäugen mich aber zunächst vorsichtig von weitem. Schade, denn ich hätte ihr weiches Fell am liebsten gleich gekuschelt. Nun gut, so brauche ich wenigstens keine Sorge zu haben, geschubst zu werden. Die Tiere laufen frei auf der großen Wiese und bleiben das ganze Jahr draußen. Sie können aber stets in ihren frei zugänglichen Stall.

Damit wir zum Fotoshooting näher an die Tiere herankommen, holt Ulrike sie mit ein paar Tricks in einen abgeschlossenen Bereich. Natürlich wollen alle mit. Fehlt ein Tier, suchen sie sich gegenseitig und warten – wir üben uns in Geduld, denn eines hat gerade an der Klostelle zu tun. Und wenn das eine fertig ist, macht häufig ein anderes nochmal drauf – wegen der Rangordnung – erklärt mir Ulrike. Alpakas und Lamas sind „Heimscheißer“ und machen unterwegs bei den

Wanderungen in der Natur nicht, sondern erst, wenn sie wieder heimkommen. Der Chef geht als erster und zwei, drei andere Tiere stehen an, um den Geruch der anderen mit ihrem Kot zu überdecken. So versuchen sie, sich in der Rangordnung weiter nach oben zu schieben. An der Klostelle ist das Gras deutlich länger gewachsen, das „Alpaka-Gold“ ist offensichtlich ein guter Dünger. Der lässt sich in der Sonne trocknen und überall mit reinmischen – beispielsweise in Bokashi. Die Wartezeit nutze ich, um Ulrike nach ihrem EM-Einsatz zu fragen. Natürlich berichtet sie, dass die Gesundheit ihrer Tiere durch EM sehr gefördert wird. Die Kotstellen beispielsweise sprüht sie fast täglich mit EM ein. Auch in das Wasser der Tränke gibt sie immer mal wieder einen Sprühstoß EM mit hinein.

Mich interessiert, wie Ulrike zur Alpaka- und Lama-Haltung gekommen ist. Sie erzählt, dass ihrer Familie das Mähen der vielen Wiesen am Hof zu arbeitsintensiv war und

daher sollten tierische Rasenmäher her. Entschieden haben sie sich für die ruhigen Alpakas, nachdem sie zunächst geklärt haben, woher die Tiere kommen, was sie brauchen und ob sie im Münsterland überhaupt gehalten werden können. Es folgte ein Kurs über die Haltung und Pflege und vor 11 Jahren wurden die ersten Alpakas aufgenommen.

Zwischenzeitlich sind alle elf Tiere im Unterstand angekommen. Dort hängen gefüllte Netze, aus denen sie Heu herausziehen können und sich ihr Futter so erstmal erarbeiten. Natürlich kann da Futterneid und leichtes Gerangel untereinander entstehen und es wird munter gegrunzt – das ist ein „Vorboten“ des Spuckens. Wer darf ran, wer muss warten und wer wird weggespuckt? Denn sowohl Lamas als auch Alpakas spucken. Bei den Rangeleien untereinander kommt es durchaus zu kleinen Kratzern und Verletzungen, da kommt gleich EM zum Einsatz.

Jedes Tier ist eine Persönlichkeit

Ich spüre die liebevolle Verbindung, die Ulrike zu ihren Tieren hat. Sie hören tatsächlich auf ihr Klatschen und ihr Pfeifen. Natürlich nennt sie jedes Tier beim Namen und weiß um dessen besondere Eigenarten. „Otto“ ist der Chef, er ist ein Lama. Mit seinen 18 Jahren ist er bereits betagt, Lamas werden etwa 20 bis 25 Jahre alt. Der Jüngste „Casper“ kommt auf Zuruf – obwohl die Tiere eher nicht auf ihre Namen hören – und schnuppert neugierig. Er muss sich seine Position in der Herde erst noch erarbeiten und bekommt ab und an von den anderen einen Ruffel. Ulrike hält ihn schon jetzt für cool und er hat definitiv Fotomodell-Qualität.

ten. Sie schwärmt: „Die Alpakas und Lamas sind Familienmitglieder geworden. Sie sind so beruhigend, schaut man sie an, kommt man einfach runter.“

Alpakas und Lamas sind Wiederkäuer. Das leichte Summen und das Wiederkäuen der Tiere wirkt wunderbar entspannend. Die prall gefüllten Wangen der Tiere sind typisch für die Wiederkäuer. Der Kloß wird heruntergeschluckt und gleich darauf wieder hochgewürgt. Die Wangen sind wieder voll und es wird weiter gemahlen. Immer schön im Verlauf einer Acht von links nach rechts kauen ist für Wiederkäuer typisch.

EM im Einsatz

Die Tiere kennen die Sprühflasche, der Stall wird regelmäßig mit EM ausgesprüht. Gerade im Sommer dämmt es den Geruch im Stall ein. Auf die Kotstellen kommt Leinstroh, das saugt die Feuchtigkeit gut auf. Es wird mit EM eingesprüht und mit normalem Stroh bedeckt, das ebenfalls mit EM behandelt wird. Die Wände im Stall und im Unterstand werden genauso mit EM eingesprüht wie auch das Heu auf dem Heuboden. Der Fliegenbefall wird durch EM deutlich reduziert. Auch wenn die Tiere es nicht so mögen, wird ihr Fell zwischendurch mit EM eingesprüht, denn es unterstützt die Qualität der Wolle/Fasern. Alternativ können EM auch einfach in die Hände gegeben und in das wollige Fell eingearbeitet werden. Als Verdünnung nutzt Ulrike 10 ml EM auf 5 Liter Wasser. Spannend findet Ulrike auch, EM auf den Wiesen zu verteilen, gerade wenn geheut wird. Bisher behandelt sie lediglich die Kotstellen der Tiere mit EM und kauft das Heu zu. Aber das kann ja noch werden.



4 Der kleine Casper wird auch liebevoll „Casperle“ genannt. Das kleine Alpaka ist süße 2 Jahre alt.



5 Gemeinsam mit Rio macht die Arbeit für das EMJournal große Freude.

6 Am Heusack zupfen links Otto und rechts Macchiato.



7



8

7 Lamas und Alpakas gehören zu den Schwielensohlern. Sie haben keine Hufe, sondern weiche Schwielen an der Fußunterseite mit 2 Zehennägeln. Dadurch sind sie sehr trittsicher und verursachen kaum Abdrücke auf der Weide.

8 Die Wolle der Alpakas wird auch als „Vlies der Götter“ bezeichnet.

Nach einer Zeit der Akklimatisierung kommen die Alpakas und Lamas näher und ich werde neugierig beschnuppert. Ulrike empfiehlt mir, die Tiere nicht am Kopf, sondern erstmal am Hals anzufassen, denn sie sind zunächst vorsichtig. Ich genieße die flauschige Wolle und blicke – fast auf Augenhöhe – in freundliche dunkle Augen.

Unterschiede zwischen Lamas und Alpakas

So langsam frage ich mich, worin sich Alpakas und Lamas eigentlich unterscheiden. Für mich sind alle irgendwie ähnlich und gleich liebenswert. Ulrike klärt mich auf: Lamas haben mehr Körpergröße. Sie sind unsere ältesten Haustiere und wurden in Südamerika in den Bergen traditionell schon immer genutzt, um Lasten zu tragen. Grund dafür sind ihre Füße, unter denen sich je zwei weiche Polster mit Zehennägeln befinden – ähnlich wie wir sie von Hunden oder Katzen kennen. Dadurch sind sie sehr trittsicher. Das ist gerade bei steinigem Gebirge wichtig, sie rutschen nicht so leicht ab. Alpakas und Lamas sind auch sehr flexibel in ihren Bewegungen, Pferde oder Esel wären da staksiger. Alpakas sind den Lamas sehr ähnlich, allerdings etwas kleiner und werden insbesondere wegen ihrer Wolle gezüchtet. Die Tiere werden einmal im Jahr geschoren – wie in den Anden auch, obwohl das Klima dort ganz anders ist. Da es dort tagsüber sehr warm und nachts besonders kalt ist, haben die Alpakas eine besondere Wolle entwickelt. Sie isoliert gut, denn in jedem einzelnen Haar befindet sich Luft, die es zu einer Hohlfaser macht. Je feiner und dünner das Haar ist, desto besser ist

die thermische Eigenschaft. Schafwolle enthält deutlich mehr Lanolin (Wollfett), das die Wolle schwerer macht. Das gibt es in Alpakawolle so gut wie gar nicht, daher ist sie leicht und gleicht Temperaturen gut aus. In der Herde von Ulrike liefern nicht alle nutzbare Wolle. Ottos Wolle beispielsweise wird gemischt mit Schafwolle zu Pellets verarbeitet und als Langzeit-Gartendünger genutzt. Die Wolle quillt auf, bindet Feuchtigkeit und man braucht nicht so oft zu gießen.

Lamas wie der Otto wirken irgendwie männlicher, findet Ulrike – mit seiner tiefen Stimme und seinem Gewicht von 130 kg. Die Alpakas dagegen sind die kleinen Süßen, sie wiegen um die 60 kg.

Begegnung mit den Tieren

Es war Ulrikes besonderer Wunsch, die Tiere in der begleitenden Therapie einzusetzen. Als zertifizierte Fachkraft für tiergestützte Interventionen mit Lamas und Alpakas bietet sie beispielsweise Erlebniswanderungen oder Gruppenförderung für Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen an. Den Tieren wird ein Alpaka- oder Lamahalter angelegt, mit dem sie dann an einer Leine geführt werden können. Die Teilnehmer bekommen einzelne Tiere direkt zugeordnet und gehen gemeinsam in die Wiese. Am Anfang ist es so „Wer bist du denn, ich kenne dich nicht? Nee, von dir lasse ich mich nicht anfassen.“ Nach gut zehn Minuten beginnen die Tiere, Kontakt aufzunehmen, kommen näher und lassen sich auch mal anfassen. Bei der Wanderung mit den Lamas und Alpakas vergessen die Teilnehmer für eine Weile den hektischen Alltag, schalten ab und genießen einfach die Nähe der sanftmütigen Tiere.

Es war so schön

Die Alpakas und Lamas haben mir Entschleunigung geschenkt, ich habe jeden Moment mit ihnen genossen. Scheinbar lächelnd, die sensiblen Ohren aufgestellt, in sich ruhend und doch stets aufmerksam, waren sie für mich da. Ich atme tief durch und kehre gelassen zurück in meinen Alltag.

9 Vor der Wanderung werden die Teilnehmer über die Besonderheiten der Alpakas und Lamas aufgeklärt. Alles ist liebevoll mit Lama- oder Alpaka-Dekoration verziert.



9

10 Ein schöner Spaziergang mit Lama Otto entschleunigt und bringt Freude und Gelassenheit.



11 Ulrike wird bei der Tierversorgung von ihren drei Kindern aktiv unterstützt. Juliane, ...

12 ... Leo und Lorena fassen tatkräftig mit an.

